

Freitag, 5. März 2010 MZ

Streit um die Tageskarten

Gemeinden wehren sich gegen Nachteile

TOBIAS GAFAFER

Von Zermatt über das aargauische Döttingen bis nach Schiers im Prättigau sind Gemeinde-Tageskarten ein Renner. Gerade kleinere Gemeinden bieten die als Schnupperangebot gedachten Karten oft zum konkurrenzlosen Preis von 35 Franken an – eine SBB-Tageskarte kostet am Schalter 64 Franken. Per Dezember möchten die Bahnen den Preis der Gemeinde-Tageskarten deshalb um 15 Prozent erhöhen; ferner sollen sie erst ab 9 Uhr gültig sein – ausser am Wochenende. Die Gemeinden liefen dagegen Sturm.

Gestern nun trafen sich Vertreter des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV) und des Verbands öffentlicher Verkehr (VÖV) zur Aussprache. Die Gemeindevertreter stürten sich primär an der geplanten zeitlichen Beschränkung der Gemeinde-Tageskarten. Der VÖV treffe die Falschen – etwa Bewohner von Randregionen, die sich lange Zugsfahrten nicht leisten könnten.

Gemeinden verdienen Geld

Laut den Transportunternehmen kannibalisieren die Gemeinde-Tageskarten die normalen, teureren Tageskarten. Die Idee des Schnupperangebots werde schon lange ad absurdum geführt. Offenbar gibt es Gemeinden, bei denen die Tageskarten sogar eigens als Budgetposten aufgelistet sind; viele Gemeinden erzielen mit dem Verkauf einen Gewinn. Erhebungen der SBB belegen zudem, dass rund 60 Prozent der Kartenbenutzer ein Halbtax-Abo- und regelmässig mit der Bahn fahren.

Die beiden Parteien konnten den Streit gestern nicht beilegen und setzen die Gespräche fort.